

Zürichsee-Zeitu

ZRZ
Zürcher Regionalzeitung

Obersee

zahnärzte zentrum
Lachen am See

- Gesamte Zahnmedizin
- Dentalhygiene
- Implantate
- Feste Zähne an einem Tag - All on 4

neu! www.dental-clinic.ch 055 2803877

Reservoir besichtigt

Hundert Interessierte machten sich ein Bild vom Wasserreservoir Benken. **SEITE 4**

Das grosse Fest der «Ratten»

Das traditionelle Rattenfest an der HSR lockte Nachtschwärmer nach Rapperswil. **SEITE 5**

2. Spiel, 2. Niederlag

Die Schweizer ban, an der WM bereits die Qualifikation für die Viertelfinals. **SEITE 6**



Bäume sind anfälliger für Borkenkäfer

SCHÄDLINGE Die Förster der Region müssen die nächsten Monate die Fichten stärker im Auge behalten: Weil die Bäume vom heissen Sommer des letzten Jahres geschwächt sind, zeigen sie sich anfälliger für Borkenkäfer. In einigen Gebieten stellen die Förster nun Fallen auf – doch diese sind umstritten.

Sie sind das Schreckensgespenst der Förster: Jetzt, wo es warm wird, schwärmen in den Wäldern die Borkenkäfer aus. Ihr Ziel sind schwache und kränkelnde Fichten. Um ihre Eier abzulegen, fressen sich die Schädlinge durch die Borke, also die Rinde oder das äussere Holz eines Baumes. Das Resultat: Die Baumkronen verfärben sich, werden dürr und schüttern und schliesslich fast kahl. Die ersten Opfer des Borkenkäfers haben Förster im Linthgebiet bereits gesichtet. Vereinzelt zwar nur, doch

die befällenen Bäume – es sind ausschliesslich Fichten – lösen bei den Förstern ein ungutes Gefühl aus. «Man muss die Bäume jetzt genau beobachten», sagt Albert Bianchi, Revierförster im Gebiet Benken, Schänis-Süd und Uznach. Denn die Prognosen stehen schlecht. Der heisse Sommer des letzten Jahres und der damit verbundene Wassermangel haben die Fichten geschwächt. Dadurch sind sie anfälliger für den Buchdrucker – jene Borkenkäferart, die im Linthgebiet am meisten verbreitet ist.

Und noch etwas hat an den Kräften der Fichten gezehrt: Fichten blühen in der Regel nur alle drei bis vier Jahre. Dabei gehen die weiblichen Blüten in Zapfen über. «Letztes Jahr war ein solches Zapfenjahr», weiss Reto Bless, Revierförster in Kaltbrunn und Schänis-Nord. «Dafür benötigte die Fichte zusätzlich Energie und Wasser.»

Mit Feldstecher unterwegs

Albert Bianchi hat die befällenen Fichten im Bürgerwald in Uznach gesehen. Dort gibt es einige besonders trockene Standorte, erklärt er. Die betroffenen Bäume seien «von der Spitze her dürr geworden». Auch austretendes Harz, abfallende Rindenstü-

cke oder sogenanntes Bohrmehl am Stamm sind Anzeichen dafür, dass der gefräßige Borkenkäfer zugeschlagen hat. Nach solchen Merkmalen halten die Förster in diesen Tagen ganz gezielt Ausschau. «Ich nehme immer den Feldstecher auf meine Rundgänge mit», sagt Reto Bless. Damit könne er die Kronen der meterhohen Fichten genauer betrachten. Befallene Bäume hat auch er heuer schon entdeckt.

Die Käfer anlocken

Um eine Käferplage zu verringern, gibt es wenig Möglichkeiten: Bianchi schildert, wie die Förster bewusst Äste von der Krone der Fichte anhäufen, um die Borkenkäfer dorthin und weg

von den Bäumen zu locken. Das Holz wird später zu Holzschmitten verarbeitet.

Fallen entzweigen Förster

Ein Mittel, um die Zahl der Schädlinge abzuschätzen zu können, sind Käferfallen: Mittels Sexuallockstoffen, sogenannten Pheromonen, werden die Borkenkäfer in Auffangbehälter gelockt. Bless bringt dieser Tage eine Handvoll solcher Fallen in seinem Waldgebiet an. Die Fallen werden auf Augenhöhe und an einem kleinen Gerüst aufgehängt. Bis im Herbst bleiben die Fallen hängen, Bless wird sie später wöchentlich kontrollieren. Die angelockten Käfer werden mit kochendem Wasser vernich-

tet. Schliesslich sollen die Schädlinge auf keinen Fall auf die gesunden Bäume übersiedeln. Dies ist mit ein Grund, warum die Käferfallen unter Förstern umstritten sind: Man müsse vorsichtig sein und die Fallen nicht zu nahe an den Bäumen anbringen, betont Reto Bless. Fallen könnten die Borkenkäfer erst recht anlocken, lautet hingegen die Begründung der Gegner. Zudem könnten die Duftstoffe auch andere Käferarten anziehen.

Die Förster hoffen nun auf einen regenreichen Frühling und Sommer – denn dies behagt dem Borkenkäfer nicht. Die Experten sind sich einig: «Ein grossflächiger Befall der Fichten wäre fatal.»

Ramona Kriese

Grosse Europa-Demonstration

WARSAU Bei der grössten Demonstration seit dem Fall des Eisernen Vorhangs haben Oppositionelle in der polnischen Hauptstadt Warschau gegen die Politik der nationalkonservativen Regierung protestiert. 240 000 Menschen kamen nach Angaben der Stadt unter dem Motto «Wir sind und bleiben in Europa» am Samstag zusammen.

Zu der Kundgebung hatten linke und konservative Parteien sowie das ausserparlamentarische Demokratiebündnis KOD aufgerufen. Der Demonstrationszug führte vom Regierungssitz zum Präsidentenpalast. Zu Beginn des Marsches sang die Menge die Nationalhymne und rief: «Wir verteidigen Demokratie und Verfassung.» Polen steckt in einer politischen Krise, seitdem Massnahmen verabschiedet wurden, mit denen das Verfassungsgericht erheblich geschwächt werden soll. **sda SEITE 12**

Giger fährt zu EM-Silber

MOUNTAINBIKE Fabian Giger hat sich gestern zum zweiten Mal nach 2014 Silber an kontinentalen Titelkämpfen geholt. Schneller als der 28-Jährige aus Rieden war nur der überlegene französische Altmeister Julien Absalon. Auf dem Podest schaffte es an der EM in Huskvarna auch Marcel Guerini. Der 21-Jährige aus Neuhaus sicherte sich im U23-Rennen Bronze. **zsz SEITE 17**

Rapperswiler Seglerteam holt Bronze



Jeder will der Schnellste sein: Bei der Star-Schweizer-Meisterschaft in Rapperswil-Jona gewannen die Lokalmatadoren Jürg Ryffel, Stäfa, und Alex Gouda, Zürich, vom Yacht-Club Rapperswil die Bronzemedaille. *Andreas Eisenring*

SEITE 3

Kirchenasyl für Tschetschenen

KILCHBERG Die reformierte Kirchenpflege Kilchberg gewährt der tschetschenischen Familie, die den Ausschaffungsentscheid erhalten hat, Kirchenasyl. Dies teilte die Kirchenpflege gestern Abend mit. Erst wenige Stunden zuvor war die tschetschenische Familie im Pfarrhaus einquartiert worden. Seit März ist es definitiv, dass sie die Schweiz verlassen muss: Das Bundesverwaltungsgericht hat den Rekurs gegen den Ausschaffungsentscheid des Staatssekretariats für Migration abgelehnt.

Auch das Komitee «Hier zuhause», das die Familie unterstützt und im vergangenen Sommer eine Sympathiekundgebung organisierte, ist weiterhin aktiv. Es hat gemeinsam mit den Anwälten der Familie eine Beschwerde beim Committee Against Torture (CAT) eingereicht. Das CAT steht nicht über dem schweizerischen Recht, wacht aber über die Einhaltung verschiedener relevanter Konventionen, die auch von der Schweiz ratifiziert worden sind. «Solche sind im vorliegenden Fall deutlich verletzt worden», sagt Ronie Bürgin vom Komitee. *phl*

WETTER

Heute 10°/22°
Wolkenfelder
und Sonne.

WETTER SEITE 23

